

Warum der Esel zum Haustier Gottes wurde

Weihnachtsgeschichten mit langen Ohren

ausgewählt und zusammengestellt
von Guido Heller



KALEBS ESEL

Die Geschichte ist so einfach,
dass ich kaum wage,
sie zu erzählen.

Es ist die Geschichte
eines kleinen Esels,
eine Weihnachtsgeschichte.

Nein, nicht etwa die Geschichte des Esels,
der Maria und Joseph
nach Bethlehem begleitete
und auf der Flucht nach Ägypten
das Kind auf seinem Rücken trug.

Nein, es ist die Geschichte
eines ganz gewöhnlichen Esels.
Er besaß nicht einmal einen Namen.
Der Esel gehörte einem Hirten,
der Kaleb hieß.

Und so hieß auch der Esel einfach
Kalebs Esel.

Kaleb hatte ihn eines Tages
vor den Toren Bethlehems gefunden,
halb verhungert, heimatlos.

An eine Mauer gelehnt
stand er da
und schaute Kaleb an.

„Jag ihn davon“,
sagten die Leute.

Aber Kaleb wehrte sich für ihn.

Er wusste selbst nicht warum.
Kaleb nahm ihn mit aufs Feld.
Er schützte ihn
vor den mutwilligen Püffen
der anderen Hirten.
Und obwohl er selbst arm war,
sorgte er dafür,
dass der Esel jeden Abend
ein wenig Heu und ein wenig Stroh
zu fressen bekam.
Dafür schleppte ihm der Esel
das Holz zur Feuerstelle
oder trug die schweren
Wasserkrüge
vom weit entfernten
Brunnen auf die Weide.



Kaleb und sein Esel wurden Freunde.
Kalebs Esel dachte,
es würde immer so weitergehen
bis ans Ende seines Lebens.
Aber eines nachts,
gerade als es Zeit gewesen wäre,
den Esel zu füttern,
erschien den Hirten ein Engel
und sprach zu ihnen:
„Ich verkünde euch
eine große Freude.
In Bethlehem ist heute
der Heiland geboren.“

Verwundert sah Kalebs Esel,
wie die rauen Männer auf die Knie fielen
und, vom Glanz des Engels geblendet,
ihre Augen mit den Armen bedeckten.
Sie rührten sich erst wieder,
als der Engel fortfuhr und sagte:
„Ihr werdet ein Kind finden,
in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.“



Da standen sie eilig auf,
suchten nach Geschenken für das Kind,
Milch, Brot und Wolle von den Schafen.
Sie zogen in Richtung Bethlehem davon,
Kaleb mitten unter ihnen.
Nicht ein einziges Mal
drehte er sich nach seinem Esel um,
nein, nicht ein einziges Mal.

Kalebs Esel stand da,
neben der Feuerstelle,
und starrte in die Glut.
Der Sack mit seinem Futter,
ein wenig Heu und ein wenig Stroh,
war so fest zugeschnürt,
dass er ihn nicht zu öffnen vermochte.
Ja, so stand er, Kalebs Esel,
allein und verlassen,
hungrig, stundenlang.

Ihr wisst alle,
was inzwischen geschehen war.
Die Hirten hatten das Kind gefunden,
so wie der Engel es ihnen gesagt hatte.
Es lag in einer Krippe,
auf Heu und auf Stroh,
behütet von seinen Eltern,
Maria und Joseph.
Himmlische Musik ertönte.
Zu den Hirten gesellten sich
drei Könige aus dem Morgenland.

Sie brachten Schätze mit,
Gold, Weihrauch und Myrrhe.
Alles war so wunderbar,

dass ich es nicht
mit Worten beschreiben kann.
Sogar ein Esel war da,
doch Kaleb sah ihn nicht,
er sah nur das Kind.

Nein, von alledem
wusste Kaleb's Esel nichts.
Als der Morgen dämmerte
und von den Hirten noch immer
weit und breit
nichts zu sehen war,
packte ihn die Wut.
Er begann laut zu schreien
und mit den Hufen zu stampfen.
Was war denn das für ein Kind,
dass Kaleb darüber vergaß,
seinen Esel zu füttern!
Kaleb's Esel hielt es nicht mehr aus.
Auch er musste das Kind finden,
aber nicht, um es anzubeten,
sondern um es zu plagen,
um es weit fort zu tragen,
weit weg von Bethlehem,
weit weg von Kaleb...



Mit Bildern von:

DragoNika (Umschlag, S. 3, 12-13, 19, 30-31), **Yuri Kravchenko** (S. 1), **Durden** (S. 4), **Kevin Brine** (S. 7), **pan demin** (S. 8), **LFRabanedo** (S. 11), **Liliya Kulianionak** (S. 14), **smikeymikey1s** (S. 16), **Pete Gallop** (S. 21), **Sofiaworld** (S. 23), **Andrew Lever** (S. 25), **Montenegro** (S. 26, 39), **Elena Dijour** (S. 29), **paul prescott** (S. 33), **kletr** (S. 34), **benedikt saxler** (S. 36), **voronas** (S. 40), alle shutterstock.com

Mit Texten von:

Max Bolliger: S. 2-11 © Verlag am Eschbach. **Legende:** S. 12, Quelle: www.sinnige-geschichten.de. **Manfred Fischer:** S. 22f. © beim Autor. **Sabine Heuser:** S. 24-29 © bei der Autorin. **Ursula Kreutz:** S. 31 © bei der Autorin. **Ute Latendorf:** S. 32f., aus: dies., Für meine dunklen Schwestern, ewig edition Fölbach © bei der Autorin. **Peter Spangenberg:** S. 14-21 © beim Autor. **Diana von Waldburg-Zeil:** S. 35-39 © bei der Autorin.

.....
Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.
.....

ISBN 978-3-86917-333-7

© 2014 Verlag am Eschbach der Schwabenverlag AG

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Idee und Konzeption: Guido Heller

Gestaltung, Satz und Repro: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Schriftvorlagen: Monika Pellkofer-Grießhammer, Ahorntal

Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

